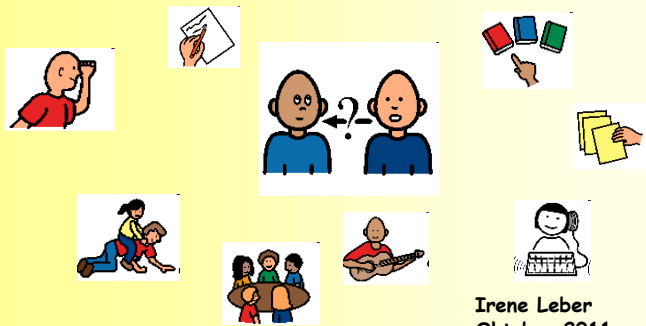


Diagnostik Kommunikation

Irene Leber 2011

Kommunikation einschätzen und unterstützen



Begriffsbestimmung:

Diagnostik
in der Sonderpädagogik und in der Unterstützten
Kommunikation ist keine Klassifikationsdiagnostik
sondern eine Förderdiagnostik

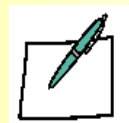
treffender aber nicht so üblich ist der Begriff:

Assessment (engl. Beurteilung)
ist die Erfassung von psychologischen und anderen
Merkmalen zu einem praktischen Zweck. Assessment
vermeidet absichtlich den medizinisch geprägten Begriff
Diagnostik

Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation

Kein unbeschriebenes Blatt sondern von
vielfältigen Einflüssen geprägt.

Uzgiris und Hunt (Sarimski)



Piaget

Bloom und Lahey
(Heim und Jonker)

Reynell

Kane

Zollinger

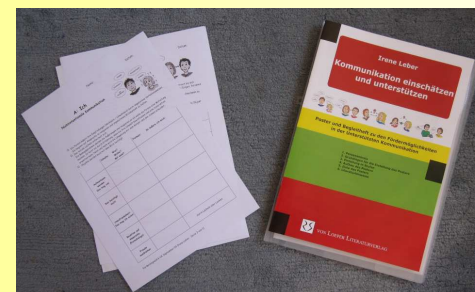
Hunt-Berg

Beukelmann und Miranda

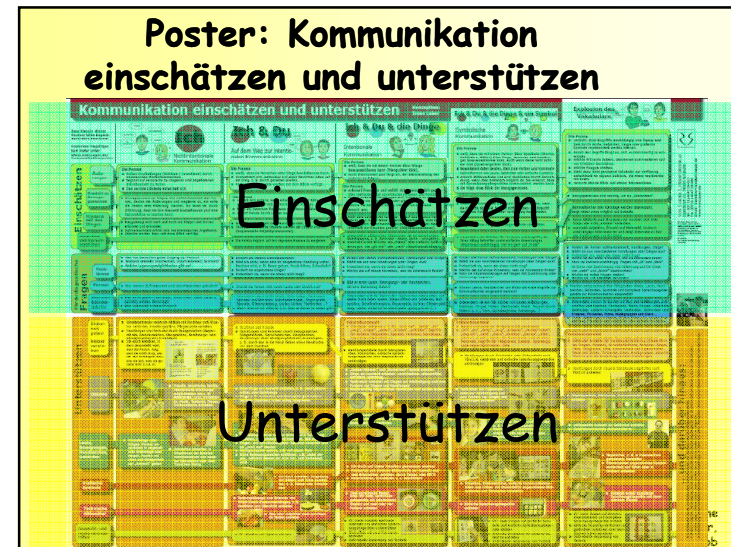
Daraus sind entstanden:

Die Fragebögen
„Förderdiagnostik
Unterstützte
Kommunikation“...


...und das Poster:
„Kommunikation einschätzen
und unterstützen“



Diagnostik Kommunikation Irene Leber 2011



Ausgangssituation



- Es gibt bereits viele Diagnostikinstrumente aus denen jeweils eins ausgewählt werden musste
- Viele Bögen und Spalten blieben leer, Eltern sind frustriert...
- Viele Instrumente sind für meine zeitlichen Möglichkeiten zu umfangreich
- Zusammenhang zwischen Beobachtungsergebnissen und UK-Interventionen war meist nicht leicht herzustellen

Ziele der Förderdiagnostik UK

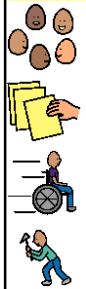


- gezielt beobachten
- bei Team- oder Beratungsgesprächen konkretisieren und differenzieren
- Beobachtungen festhalten
- Grundlagen für UK schaffen

Diagnostik Kommunikation

Irene Leber 2011

Ziele der Förderdiagnostik UK



- Ein Fragebogen für eine große Zielgruppe, aus dem einzelne Bögen ausgewählt werden
- Wenige Bögen pro Person, die dann auch gefüllt werden können
- Schnell und praktikabel
- Erste UK-Handlungsmöglichkeiten und weiterführende Planung mit dem Situationskreis

Aufbau der Bögen

Name: _____ Datum: _____


Förderdiagnostik
Unterstützte Kommunikation


für: _____


geb: _____

mögliche Diagnose: _____

Ansprechpartner/in:
Adresse / Telefon: _____

Wichtige Bezugspersonen: 

Wichtigste Interessen: 

Wichtige Aufenthaltsorte: 

Hauptfragestellung: _____

bisherige Erfahrungen mit UK (erfolgreiche und nicht erfolgreiche): _____

Vermutete Gründe für Erfolgslosigkeit? _____

Für alle:

Deckblatt mit
grundlegenden Daten,
Interessen,
Hauptfragestellung und
bisherige Erfahrungen

Aufbau der Bögen

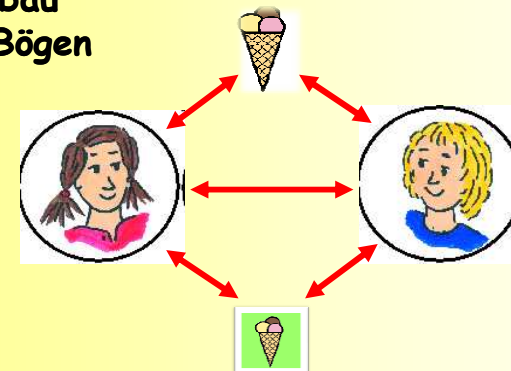
Fähigkeiten der Person
(Voraussetzungen der Kommunikation)

- **sensorischer Bereich**
Wie wahrnehme ich das Hören oder das Sehen? Wie erkenne ich die Stimme? Wie erkenne ich die Gesten? Wie erkenne ich die Mimik? Wie erkenne ich die Körperhaltung? Wie erkenne ich die Gesten? Wie erkenne ich die Mimik? Wie erkenne ich die Körperhaltung?
- **motorischer Bereich**
Kann die Person sich fortbewegen? Wenn ja, wie? Wie handhabt sie? Kann sie auf Bilder zeigen? Kann sie auf die Hand zeigen? Wie erkenne ich die Mimik? Wie erkenne ich die Körperhaltung?
- **kognitiver Bereich**
Kann die Person die Bezugspersonen, wenn sie sie sieht? Findet sie nicht sichtbare Dinge? Kann sie sich erinnern? Kann sie sich erinnern? Kann sie sich erinnern? Kann sie sich erinnern? Kann sie sich erinnern? Kann sie sich erinnern?
- **emotionaler Bereich**
Wie zeigt die Person Verstärken, Interessen und Ablehnungen? Für wen oder was hat sie diese? Gibt es Einschränkungen durch Autismus-Spektrumsstörungen?

Für alle:

Fähigkeiten als
Voraussetzungen für
die Kommunikation,
wie Sensorik u. a.

Aufbau der Bögen



Bei der Auswahl der Bögen A bis E sind die kognitiven Prozesse in der Kommunikation entscheidend, vor allem die Entwicklung der Triangulierung.

Diagnostik Kommunikation

Irene Leber 2011

Personenkreis

Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation
ist für Personen gedacht,
die nicht intentional kommunizieren (Bogen A):



Personenkreis

Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation
ist für Personen gedacht,
die anfangen intentional zu kommunizieren (Bogen B):



Personenkreis

Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation
ist für Personen gedacht,
die bereits intentional kommunizieren (Bogen C):



Personenkreis

Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation
ist für Personen gedacht,
die symbolisch kommunizieren (Bogen D):



Diagnostik Kommunikation

Irene Leber 2011

Personenkreis

Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation ist nur zunächst für Personen gedacht, die einen schnell wachsenden Wortschatz brauchen (Bogen E):



Personenkreis

Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation ist für folgende Personen NICHT gedacht:



Aufbau der Bögen

A bis D
Entwicklung der Triangulierung.

A: Ich
Nichtintentionale Kommunikation



B: Ich und Du
auf dem Weg zur intentionalen Kommunikation



C1: Ich und Du
und die Dinge
Intentionale Kommunikation



D1: Ich und Du und die Dinge
und ein Symbol
Symbolische Kommunikation



Aufbau der Bögen

E
Explosion des Vokabulars

E1: Explosion des Vokabulars



Diagnostik Kommunikation

Irene Leber 2011

B: Ich und Du
auf dem Weg zur intentionalen Kommunikation



- Die Formung der **intentionalen Kommunikation** wird durch gezielte **Interaktion** mit **Personen** und **Dingen** beeinflusst.
- Interaktion auf einen Mensch oder auf ein Ding = B. durch gezielte **Interaktion** mit **Personen** und **Dingen**.
- Sie verhält sich anders, wenn eine Person in der Nähe ist und versucht, auf sich aufmerksam zu machen. Dabei flücht sie an Unterschiede zwischen Personen zu machen.
- Sie drückt Freude durch Lachen aus.
- Die Umwelt wird viel mit dem Mund erkundet. Teilweise versteckte Objekte werden als Objekt erkannt.
- Die Person beginnt auf den eigenen Namen zu reagieren.

B und D:
Ziel der Förderung: Triangulierung durch z.B. Runterwerfspiele, Zeigen mit Blickkontakt, Fingerspiele

D2: Ich und Du und die Dinge und ein Symbol
Aktive Kommunikation

Kommunikative Funktion	Kommunikationsinhalt	Kommunikationsform (Gestik, Mimik, Gebärden, Bilder, Sprachausgabe)
Fordern von Aufmerksamkeit best. Personen	Von wem? Erni, Oma...	Fotokarten
Fordern von Handlungen	Welche?	
	Welche?	



Aufbau der Bögen

Fragen nach der aktiven Kommunikation orientieren sich an der Entwicklung kommunikativer Funktionen:

A: Ich	B: Ich und Du	C: Ich und Du und die Dinge	D: Ich und Du und die Dinge und ein Symbole	E: Explosion des Vokabulars
	Fordern von Aufmerksamkeit	Fordern von Aufmerksamkeit	Fordern von Aufmerksamkeit	Fordern von Aufmerksamkeit
	Fordern von Handlungen	Fordern von Handlungen	Fordern von Handlungen	Fordern von Handlungen
	Fordern von Dingen	Fordern von Dingen	Fordern von Dingen	Fordern von Dingen
	Protest	Protest	Protest	Protest
		Kommentieren	Kommentieren	Kommentieren
			Zustimmung und Ablehnung	Zustimmung und Ablehnung
				Ja und Nein (wahr und falsch)
				von Erlebtem erzählen

Aufbau der Bögen

Die einzelnen Bögen sind jeweils auf der Grundlage des Modells von Bloom und Lahey aufgebaut:

Kommunikationsbestandteile von UK:
(nach Bloom & Lahey 1978, Grafik von B. Pertl-Wulf)

INHALT, FORM UND FUNKTION von Kommunikation



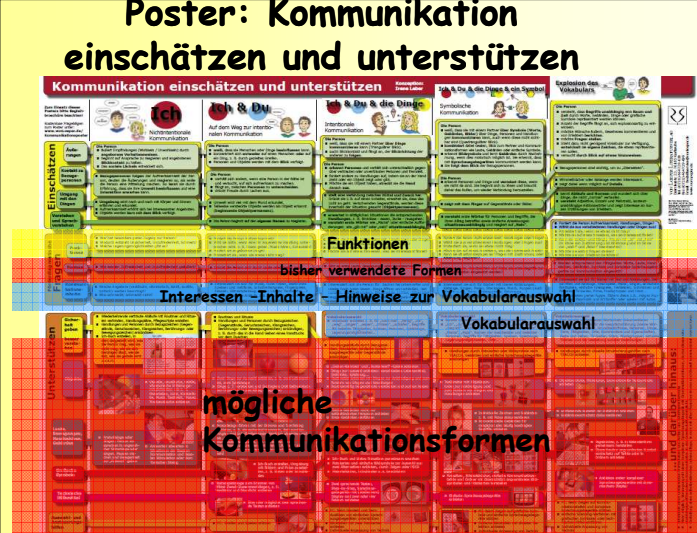
INHALT: „was?“
FORM: „wie?“
FUNKTION: „wozu?“

Körpereigene Formen:
 - Laute
 - Körpersprache
 - Gesten
 - Gebärden

Nichtelektronische, symbolunterstützte Formen:
 - Gegenstände
 - Fotos, Bilder, Symbole
 - Tagebücher

Elektronische Formen:
 - einfache Sprachausgabegeräte
 - komplexe, digitale Geräte - „Talker“

Poster: Kommunikation einschätzen und unterstützen



Kommunikation einschätzen und unterstützen

Einschätzen

Funktionen

bisher verwendete Formen

Interessen - Inhalte - Hinweise zur Vokabularauswahl

Vokabularauswahl

mögliche Kommunikationsformen

Diagnostik Kommunikation Irene Leber 2011

Und wie kann man das Poster nutzen?

Zunächst einschätzen und dies festhalten...

...dann Unterstützungsmöglichkeiten sichten und auswählen

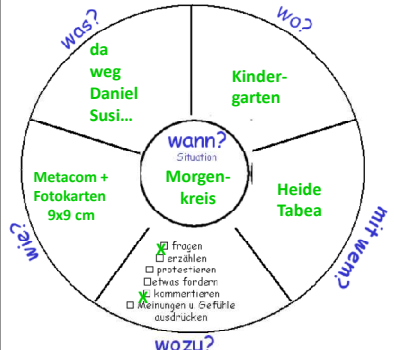
■ Zwei sprechende Tasten, Step-by-Step, Sprachausgabegeräte mit (statischem) Display und zwei oder vier Feldern anbieten





Intervention planen

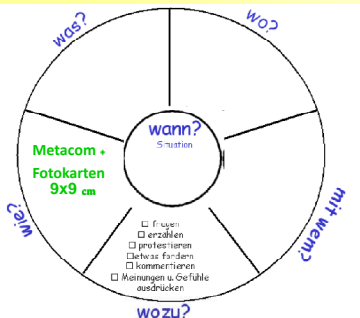
Mit dem Situationskreis (Götze, Leber, Spiegelhalter) werden erste Schritte der Intervention konkretisiert, Aufgaben verteilt und Vereinbarungen getroffen:



Was ist zu tun?	Wer tut es?	Bis wann?
ausdrücken	Irene	Montag
laminieren	Tabea	
Teppich kaufen		

Evaluation

Bei Folgeterminen kann mit dem Situationskreis analysiert werden, warum Interventionsmaßnahmen erfolgreich waren oder gescheitert sind:



Was ist zu tun?	Wer tut es?	Bis wann?
Fotokarten	Irene	

Beim Poster:
„Kommunikation einschätzen und unterstützen“

bitte Begleittext beachten!

Die Beobachtungsbögen können unter www.cluks-forum-bw.de heruntergeladen werden.
Rückmeldungen, Hinweise und Tipps zu deren Weiterentwicklung bitte an Irene.leber@web.de

